

# Hörgenuss auf ganzer Linie

Von Klassik bis Moderne: Nicht nur beim Eröffnungskonzert der 15. Falkenseer Musiktage gab's tosenden Applaus



Das Eröffnungskonzert mit Isabell Engelmann und dem Kammerorchester Ensemble Callinius.

Foto: Achilles

## von Stephan Achilles

**Falkensee.** Die Falkenseer Musiktage sind in den vergangenen 14 Jahren zu einer festen Größe im kulturellen Leben der Stadt geworden. Veranstalter von der Evangelischen Kirchengemeinde Falkensee-Falkenhagen in Zusammenarbeit mit der Stadt und unterstützt von vielen Sponsoren (darunter auch das Brandenburger Wochenblatt), ziehen die über zwei Wochenende verteilten Konzerte immer mehr Besucher in ihren Bann.

Nach Helmut Degner, der die Musiktage über viele Jahre organisiert und sich damit sehr um die Musikszene der Stadt verdient gemacht hatte, übernahm nun erstmals Isabelle Engelmann die künstlerische Leitung. Die junge Berliner Pianistin mit deutsch-französischen Wurzeln kann auf eine beachtliche Karriere zurückblicken. Ein erster Preis für Klavierspiel und Auftritte als Solistin im Konservatorium in Luxemburg, ein erster und zweiter Preis beim „Concours musicale de France“, zahlreiche internationale Soloauftritte und Einspielungen für TV-Sendungen stehen auf der Erfolgsliste.

Schon beim Eröffnungskonzert der Musiktage, am 28. März in der Falkenhagener Kirche, konnte man Isabelle Engelmann am Flügel erleben. Zusammen mit dem Kammerorchester En-

semble Callinius überzeugte sie als Solistin bei Klavierkonzerten von Johann Sebastian Bach und seinem Sohn Carl Philipp Emanuel. Auf dem Programm standen außerdem Werke des Bach-Sohns Wilhelm Friedemann und von J. A. Hasse, einem barocken Zeitgenossen J. S. Bachs. Ergänzt wurde das Programm durch unterhaltsame Episoden aus dem Leben der Familie Bach, vorgelesen von der Konzertmeisterin des Ensemble Callinius, Monique Steffen.

Als Überraschung präsentierte sich dann das zweite Konzert am Sonnabend. Angekündigt als Liederabend zum 150. Geburtstag von Richard Strauss, entpuppte sich das Programm als gentiler Zwitter. Die Idee, Richard Strauss und George Gershwin in einem Liederabend zusammenzubringen, erwies sich als äußerst unterhaltsam. Beide Komponisten waren Zeitgenossen, die in den gleichen Jahren ihre größten Erfolge feierten, nur eben auf verschiedenen Seiten des Atlantiks und mit sehr unterschiedlicher Musik.

Während der Europäer Strauss das Kunstlied zu höchster Vollkommenheit erhob, komponierte der Amerikaner Gershwin die ersten Musicals-Stücke, ließ Jazz und Blues in symphonische Konzerte einfließen. Während Strauss, der sich selbst als eher trägen Charakter bezeichnete, mit seiner, bei Freunden und Bedienten wegen ihres Temperaments gefürchteten, Frau Pauline

in bürgerlicher Ehe lebte, galt Gershwin als reich, schön und elegant, mit Liebesbeziehungen zu verschiedenen Frauen, darunter zu Paulette Goddard, der schönen Gattin Charlie Chaplins. Vorgetragen wurden die Lieder von der Berliner Sopranistin Barbara Kind, am Flügel begleitet von Isabelle Engelmann. Zwischen den einzelnen Stücken gab es immer wieder unterhaltsame Informationen zum Leben und Wirken der so unterschiedlichen Komponisten.

Im harmonischen Zusammenspiel überzeugten die beiden international erfolgreichen, jungen Musikerinnen in jeder Hinsicht. Mit ausdrucksstarker, nuancenreicher und dabei klarer, warmer Sopranstimme gelang es Barbara Kind die Dramatik der Strauss-Lieder hervorragend zu vermitteln.

Scheinbar mühelos schaffte sie dann den Sprung in die schwingvolle musikalische Welt Gershwins. Großartig, ihre Interpretation der bekannten Arie „Summertime“ aus der Oper „Porgy and Bess“, ganz anders als das „Ruhe, meine Seele“ von Strauss, aber nicht weniger stimmungsvoll. Kein Zweifel: Dieser Abend gehört zu den Höhepunkten der 15. Falkenseer Musiktage. Am Sonntag Nachmittag folgte ein ganz anderes Genre. Retner Schöne stand mit drei erstklassigen Musikern seiner Band auf der Bühne in der Falkenhagener Kirche, unter ihnen der legendäre deutsche Jazzpianist Ul-

rich Gumpert. Insgesamt zwölf Titel und eine Zugabe wurden gespielt, alle musikalisch zwischen Blues und Rock angedockt. Viele Texte stammten von Schöne selbst und spiegeln die Lebenserfahrungen des 72-jährigen Schauspielers, Sängers, Liedermachers und Buchautors wieder, der Weimar, München Los Angeles und Berlin als seine Heimatstädte bezeichnet. Erfahrungen mit der DDR, die er 1968 verließ, tauchen in seinen Liedern ebenso auf, wie Erlebnisse aus fast 20 Jahren Arbeit als Schauspieler in den USA.

Zwischen den Songs gab es immer wieder humorvoll-unterhaltsame Geschichten aus seinem ereignisreichen Leben, niedergeschrieben in dem autobiographischen Buch „Werde ich noch jung sein, wenn ich älter bin?“. Das gleichnamige Lied (Text Konstantin Wecker) sang Retner Schöne am Ende des Konzerts. Doch schon in der darauffolgenden Zugabe, einer temperamentvoll, mitreißenden Bluesnummer, bewies Schöne, dass er sich dem Alter nicht beugt, noch lange auf der Bühne stehen will und kann. Am heutigen Sonntag um 10.30 Uhr beginnt das letzte Konzert der 15. Falkenseer Musiktage. Wieder geht es um die Musik der Familien Bach, Strauss und ihrer Zeitgenossen. Und wieder werden mit dem Ambrosius-Horntrio international renommierte Künstler zu erleben sein, mitten in Falkensee, sozusagen um die Ecke.